

# Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel  
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar  
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica  
Oldenburgensia,  
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel  
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003  
Online-Redaktion: Ariane Karbe

## M

### macher

'dobry robotnik, rzemieślnik' – 'guter Arbeiter bzw. Handwerker' *Farana ci to robi, to dobry macher.*

**Etymologie** nhd. *Macher* 'der etw. macht, arbeitet, schafft' GRI

**Pl.** *macher* 'jmd., der dunklen Geschäften nachgeht' WDLP (1892-1937)

**obschl.Pl.** *macher* [1] 'Fachmann' [2] 'gewitzter, gewiefter Mensch' MSGGŚ

**Tsch.** *machr* [1] 'geschickter Mensch, hervorragender Arbeiter (umg. expr.)'  
[2] 'Intrigant (umg. pejor.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *machr, macher* 'dss.' BAL

#### Kommentar:

Das Wort war im Polnischen seit dem 19. Jh. bekannt, im Tschechischen wird es umgangssprachlich noch immer verwendet. In der polnischen Schriftsprache hat es durchweg eine negative Konnotation, die im Teschener Dialekt wie überhaupt im Polnischen Oberschlesiens fehlt. Das Tschechische kennt das Wort in positiver und negativer Konnotation (s.o.). Insofern ist

tschechischer Einfluß auf das Teschener Dialektwort nicht auszuschließen. Da das Wort jedoch in Oberschlesien insgesamt recht verbreitet ist, erscheint die Annahme einer lokalen Neuentlehnung wahrscheinlicher.

### madrac

'materac' – 'Polster in der Größe eines Bettes, auf dem man liegt' *Downij madraców nie było, spało sie na słómie.*

**Etymologie** nhd. *Matratze* 'Ruhepolster, Bettpolster' GRI

**obschl.Pl.** *maderac, madrac, madraca* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *matrace; madrace* (umg.) 'dicke Bettauflage' SSJČ

**dial.MSchl.** *madraca; madrace* pl. 'dss.' BAL

#### Kommentar:

Das deutsche Vorlagewort geht auf eine romanisch-arabische Etymologie zurück (KLU); ist aber so alt, daß eine Entlehnung ins Westslavische ohne Vermittlung des Deutschen schwer vorstellbar ist. Es handelt sich um eine oberschlesisch-tschechische Isoglosse. Das Wort ist nicht weiter ins Polnische vorgedrungen. Ob im Polnischen Oberschlesiens eine Neuentlehnung stattgefunden hat, oder ob das Lehnwort durch tschechische Vermittlung hierher gekommen ist, kann nicht entschieden werden.

### majland

'w przekleństwie' – 'in einem Fluch gebraucht' *Krucy majland, to musi puścić.*

**Etymologie** nhd. *Mailand* 'Stadt in Norditalien' BRO

**Tsch.** *majland, majlant, majlont* 'eine große Menge (v.a. Geld; umg. expr.)' SSJČ

#### Kommentar:

Wie der Name der oberitalienischen Stadt in einen Fluch gelangt, wird auf

der Grundlage einer deskriptiven Bedeutung des Worts deutlich, die SSJČ ebenfalls angibt. Diese ist expressiv konnotiert und eignet sich dadurch zur Aufnahme in einen Fluch. In dieser Funktionsweise könnte das Wort auch als Euphemismus an Stelle von "Maria" aufgekommen sein (J. Balhar, persönl. Mitteilung). Gewählt wird die deutsche Form des Städtenamens, also liegt ein Lehnwort vor. Im Teschener Dialekt ist dieses offensichtlich durch das Tschechische vermittelt, denn das Polnische kennt derartige Gebrauchsweisen des Wortes nicht.

### majzlik

---

'przecinak' – 'Werkzeug zum Spalten von Gegenständen' *Podej mi majzlik muszym łańcuch przycionć.*

**Etymologie** nhd. *Meißelchen* 'kleiner Meißel' GRI

**obschl.Pl.** *majzel* 'dss.' OLE

**Tsch.** *majzlik* 'dss. (fachspr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *majzlik* 'dss.' SOC

### Kommentar:

Das Lehnwort weist ein slavisches diminutives Wortbildungssuffix auf, das möglicherweise das deutsche Suffix *-chen* oder *-lein* übersetzt. Polnische Parallelen hat dieses Lehnwort des Teschener Dialekts allenfalls in weiteren Dialekten Oberschlesiens. Im Tschechischen ist es hingegen umgangssprachlich recht gut bekannt. Insofern ist von einer tschechischen Vermittlung in den Teschener Dialekt auszugehen.

### malcok

---

'cukierek' – 'Bonbon' *Poczynstuj sie malcokami, sóm dobre.*

**Etymologie** ostpr. *Malzert* 'Malzbonbon' PRWB

### Kommentar:

Ein wenig belegtes deutsches Dialektwort diente als Vorlage für dieses

Lexem des Teschener Dialekts. Ob es sich tatsächlich um eine regionale Entlehnung handelt, kann nicht bestimmt werden, da zu wenig Vergleichsmaterial vorliegt.

### mandle

---

pl.

1) 'migdały (owoce)' – 'Mandeln (Früchte)' *Dobre sóm ciastka z mandlami, ale cóż kie ich ni ma.*

2) 'migdały (u człowieka)' – 'Mandeln (beim Menschen)' *Wycyli mi w szpitalu mandle.*

**Etymologie** nhd. *Mandeln* 'Frucht des Mandelbaums' GRI

**obschl.Pl.** *mandla, mandle* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *mandle* 'dss.' SSJČ

**dial.MSchl.** 1) *mandle* 'dss.' BAL

2) *mangl'e* 'dss. (alt)' BAR

### Kommentar:

Die Form dieses Lehnworts mit griechisch-lateinischer Etymologie hat sich im 11. Jh. auf deutschem Grund etabliert (KLU). Deshalb ist das Deutsche als Vermittlersprache anzunehmen. Nur im Tschechischen ist das Wort auch in die Standardsprache eingegangen. Es dringt nicht über Oberschlesien hinaus ins Polnische vor. Trotz der Möglichkeit einer direkten Übernahme aus dem Deutschen in Oberschlesien ist doch aufgrund der guten Beleglage des Worts im Tschechischen eher von einer tschechischen Vermittlung in die fraglichen Dialekte des polnischen Grenzgebiets auszugehen. Dafür spricht auch die vollständige formale Identität des Pluraletantum.

### mantel

---

'płaszcz' – 'deckendes Kleidungsstück der Oberbekleidung' *Weż se mantel, bo wieczór bedzie zima.*

**Etymologie** nhd. *Mantel* 'deckendes Kleidungsstück für beide Geschlechter'

GRI

**Pl.** *mantel* 'dss.' DOR

**obschl.Pl.** *mantel* [1] 'dss.' [2] 'Radreifen' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *mantl* 'dss. (alt umg.)' Ssjč

**dial.MSchl.** *mantel* [1] 'dss.' [2] 'Radreifen' KEL SOC

◇ **Derivat**

*mantliczek*

'płaszczyk' – 'kleiner Mantel' *On już do szkoły chodził w mantliczku.*

**obschl.Pl.** *mantl'ik* 'dss.' OLE

**Tsch.** *mantlik* 'dss. (alt umg.)' Ssjč

**Kommentar:**

Das deutsche Vorlagewort ist aus dem Lateinischen entlehnt; deutsche Vermittlung ins Westslavische ist anzunehmen. Das Wort kam im Polnischen und im Tschechischen vor, war aber im Polnischen kaum geläufig. Die oberschlesischen Dialekte des Polnischen belegen es hingegen recht gut. Wahrscheinlich wurde das Wort hier neu entlehnt; eine Übernahme aus dem Tschechischen ist jedoch nicht auszuschließen. Sicherlich eine oberschlesische Eigenbildung ist die Bedeutung *mantel* 'Radreifen', die dann auch ins nordmährische Lachische einging. Zum Derivat *mantliczek* gibt es keine direkte Parallele in der umliegenden Sprachlandschaft. Belegt ist aber eine andere Diminutivbildung (s.o.), und diese wiederum im oberschlesischen Polnischen und im Tschechischen des 19. Jhs., so daß die Frage nach dem Vermittlungsweg in den Teschener Dialekt nicht eindeutig beantwortet werden kann.

**maras**

1) 'błoto' – 'Schlamm; Dreck' *Na ceście je straszny maras.*

2) 'nieporządek' – 'Unordnung' *Ale mocie tego marasu na placu.*

**Etymologie** nhd. *Marafß* 'Sumpf, Kot' GRI

**Pl.** *maras* 'dss. nur für Inh.1' DOR

**dial.Pl.** *maras* 'dss., nur für Inh.1' klpl. obschl. tesch. karp. SGP

**obschl.Pl.** *maras* [1] 'dss. nur für Inh.1' [2] 'Abfall' [3] 'Mörtel' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *marast* 'dünner Kot, Schlamm (umg.)' Ssjč

**dial.MSchl.** 1) *maras* [1] 'Schmutz, Dreck' [2] 'Eiter' KEL LAM SOC

2) *marast* 'Müll, Unkraut' BAR

◇ **Derivat <1>**

*marasić*

'brudzić' – 'schmutzig machen' *Teraz zech dłoszke umyła, musisz tu tela marasić!*

**dial.Pl.** *marasić* 'durch Dreck gehen' tesch. SGP

**obschl.Pl.** *marasić* (*sie*), *marajsić* 'sich (mit Schlamm) beschmutzen, schmutzig machen' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *marasić, marasit* [1] 'im Sumpf waten' [2] 'zertreten' [3] 'mit schmutzigen Füßen betreten' BAR KEL LAM SOC

◇ **Derivat <2>**

*pomarasić*

1) 'pobrudzić' – 'schmutzig machen' *Umyj rynce bo pomarasisz se koszulym.*

2) 'zniszczyć, podeptać' – 'kaputt machen, zertreten' *Gojni pomarasili nóm swiyże zasioci pod lasym.*

**dial.Pl.** *pomarasić się* 'hinfallen, stürzen' SGP

**dial.MSchl.** *pomaraśić, pomarasit* [1] 'zertreten, niedertreten' [2] 'beschmutzen' BAR LAM SOC

◇ **Derivat <3>**

*wymarasić*

1) 'pobrudzić' – 'schmutzig machen' *Podziwej sie, całóm żeś mi dłażke wymarasil.*

2) 'zrobić coś niewłaściwego' – 'etw. nicht richtig tun' *Jo to wymarasil, aż*

*mie gańba sie przyznać.*

#### ◇ Derivat <4>

*zamarasić*

'zabrudzić' – 'beschmutzen' *Wczorach łumyla deliny w izbie, dzisio żeście już ich zamarasili.*

**dial.Pl.** *zamararajsić* 'schmutzig machen' OLE

**dial.MSchl.** *zamarašený* 'verstaubt' BAR

#### Kommentar:

Deutsch *Maras* ist eine Nebenform zu *Morast*, welches wiederum eine Entlehnung aus dem Altfranzösischen darstellt (vgl. KLU). Das Wort ist im Polnischen praktisch nicht standardsprachlich. Der einzige Beleg in DOR bezieht sich auf ein Bergwerk und somit wahrscheinlich auf Oberschlesien, wo das Wort dialektal gut bekannt ist. In den polnischen Dialekten kommt das Wort im Süden und bis in die Gegend von Kalisch vor (vgl. SGP). In den schlesisch-mährischen Dialekten des Tschechischen ist es augenscheinlich sehr geläufig. Für seine Produktivität im polnisch-mährischen Grenzgebiet spricht auch die Verbreitung des innersprachlich abgeleiteten Verbs mit mehreren Präfigierungen (s.o.). – Gegen die Annahme einer tschechischen Vermittlung des Worts in den Teschener Dialekt sind vor allem formale Gründe anzuführen. Denn es ist ein formaler Kontrast festzustellen zwischen Formen mit dem Auslaut /-st/ in zentraleren und östlichen Dialekten Mährens und Formen mit dem Auslaut /-s/ im polnischen Süden, einschließlich des Polnischen Oberschlesiens und der benachbarten Dialekte Nordmährens. Diese beiden Auslautvarianten könnten als jüngere bzw. ältere Stufe des einmal übernommenen Lehnworts interpretiert werden. Diese These ist aber nicht zu untermauern, da chronologische Daten zum Dialektmaterial fehlen. Insofern ist von einer Kontaktentlehnung in polnischen Dialekten auszugehen, die auch den Teschener Raum und die angrenzenden Dialekte des Tschechischen erfaßt hat.

#### marka I

'opinia' – 'Meinung' *Kobielowo cera ni mo dobrej marki miyndzy*

*dzieuchami.*

**Etymologie** mhd. *merke* 'abmessendes Zielen, Beachtung, Wahrnehmung'  
LEX

**schl.Dt.** *Marks* 'Gedächtnis; Denkwort' MIT

**Pl.** *mark* 'Interesse, Aufmerksamkeit' WDLP (1849)

**Tsch.** 1) *merk* 'Zeichen eines Adelsgeschlechts (alt)' SSJČ

2) *mít někoho, něco v merku* (umg. expr.) 'auf jmdn. acht geben' SSJČ

#### Kommentar:

Das Lehnwort im Teschener Dialekt ist mit seiner spezifischen lautlichen Form isoliert. Zwar gibt es im Polnischen ein Wort mit ähnlicher Bedeutung, doch weist dieses das Genus maskulinum auf. Es geht wahrscheinlich auf eine Entlehnung des 16. Jhs. zurück (WDLP). Im Tschechischen besteht ein Maskulinum, aber mit abweichendem Stammvokal. Die umgangssprachliche Bedeutung der Wendung *mít v merku* (s.o.) im Tschechischen könnte durchaus die Grundlage des Teschener Dialektworts sein. Formal muß dann eine Kontamination mit der aus dem Polnischen bekannten Variante vorliegen. – Die lexikalische Parallele *měrka* 'Gedächtnis' (BAR) im mährischen Tschechischen ist zweifelhaft.

#### marka II

'zaczek pocztowy' – 'Briefmarke' *Muszym jeszcze przylepić marke na pismo.*

**Etymologie** nhd. *Marke* 'Zeichen zur Erkennung, Merkzeichen; Briefmarke'  
GRI

**Pl.** *marka, marek* 'dss. (alt)' WDLP (1873-1953)

**dial.Pl.** *marka* 'dss.' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *marka* 'dss.' OLE

**Tsch.** *marka* 'Briefmarke (alt umg.)' SSJČ

#### Kommentar:

Eine Entlehnung des 19. Jhs. Mit dem Aufkommen des entsprechenden Denotats wurde das Wort ungefähr zeitgleich in das Polnische und in das

Tschechische übernommen. Als Kurzwort tritt es vielfach in Konkurrenz zum vollständig entlehnten Kompositum; vgl. z.B. *brifmarka* 'dss.' (MSGGŚ). Der Teschener Dialekt weicht nicht von der ihn umgebenden Sprachlandschaft ab; allenfalls konserviert er eine sonst bereits archaische Funktionsweise des standardsprachlich längst wieder verdrängten Lehnworts.

## mary

---

'katafalk' – 'Gerüst für den Sarg bei Begräbnissen' *Nieboszczyk jeszcze był na marach, a już rozkradli majóntek.*

**Etymologie** nhd. *Bahre* 'längliches Tragegestell für Kranke, Verletzte oder Tote' GRI

**Pl.** *mary* 'Totenbahre' DOR

**dial.Pl.** *mary* 'Holzrahmen, auf die Schlachter große Fleischstücke legen' SGP

**obschl.Pl.** *mary* 'Totenbahre' OLE

**Tsch.** *máry* 'Totenbahre' SSJČ

**dial.MSchl.** *mary* 'Totenbahre' KEL LAM

### ◇ Derivat

*marownia*

'kostnica na cmentarzu' – 'Leichenhalle auf dem Friedhof' *Przywiyźli go do marownie i tam stela bedzie pogrzyb.*

**dial.Pl.** *marownia* 'dss.' tesch. SGP

**dial.MSchl.** *marovňa* 'dss.' KEL

### Kommentar:

In der Form *páry* wurde das Wort aus dem Oberdeutschen ins Alttschechische entlehnt, dann durch Volksetymologie in Analogie zu Wörtern wie *mrtvý* 'tot' umgeformt in *máry* und schließlich ins Altpolnische weiterentlehnt (BAS). (Eine innerslavische Etymologie versucht erst BAŃ.) Das Lehnwort ist gleichermaßen im Polnischen und Tschechischen verbreitet, so daß sich eine Erörterung der Entlehnungswege erübrigt. – Die Ableitung *marownia* findet sich auf polnischem Sprachgebiet nur im

Teschener Raum. Sie ist offensichtlich eine Eigenbildung dieses Dialektgebiets. Die tschechische Standardsprache kennt eine Form mit abweichendem Suffix *márnice* (SSJČ).

## masyrować

---

'nacierać' – 'einreiben' *Każdy wieczór masyruje starzikowi nogi.*

**Etymologie** nhd. *massieren* 'mit Massage behandeln' GRI

**obschl.Pl.** *masyrować* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *masírovat* 'dss.' SSJČ

### ◇ Derivat

*namasyrować*

'nasmarować (ciało)' – 'einreiben (den Körper)' *Muszym se na noc namasyrować krzyże, bo mie strasznie bolóm.*

**Tsch.** *namasírovat* 'massieren' SSJČ

### Kommentar:

Im Deutschen ist das Wort *massieren* erst im 18. Jh. aufgekomen. Trotz der französischen Etymologie ist die deutsche Vermittlung bei der Lautung, wie sie im Tschechischen und auch im Teschener Polnischen belegt ist, formal greifbar, da das deutsche Verbbildungssuffix *-ieren* als *-yrować* / *-írovati* mitentlehnt wurde (vgl. ↑*medytyrować*). Das Polnische kennt das Wort nur als Direktentlehnung aus dem Französischen mit der Lautung *masować*. Damit ist deutlich, daß das Lehnwort im Teschener Dialekt aus dem Tschechischen vermittelt sein muß. Dieser Befund wird zusätzlich dadurch bestätigt, daß das perfektive Verb im Teschener Dialekt das gleiche Präfix *na-* wie in der tschechischen Standardsprache aufweist. Eine Neuentlehnung in den oberschlesischen Dialekten des Polnischen ist allerdings auch nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen.

## masztal, masztol

---

fem. 'stajnia na konie' – 'Pferdestall' *Móm w masztali dwa konie i źrebka.*

**Etymologie** nhd. *Marstall* 'Pferdestall, Stall für Luxuspferde' GRI

**Pl.** *masztal, masztarnia* 'dss.' DOR

**dial.Pl.** *masztalnia, mastarnia, masztajnia, masztal* 'dss.' klpl. masow.

obschl. ndl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *masztalnia* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *maštal, maštel, mařtal* (dial.böhm.) 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *maštal, maštol* 'dss.' BAR KEL LAM SOC

---

### Kommentar:

Dieses deutsche Lehnwort wurde im 16. Jh. aus dem Tschechischen ins Polnische vermittelt (BAS). Es ist noch in beiden Hochsprachen und auch auf breiter dialektaler Grundlage belegt. Eine Besonderheit ist im Teschener Dialekt zum einen die Form *masztal* (bzw. *masztol* mit Vokalanhebung in der zweiten Silbe), die an die zitierten tschechischen Formen angelehnt ist. In nördlicher gelegenen polnischen Dialekten Oberschlesiens tritt hingegen die derivativische Variante *masztalnia* auf (vgl. BAS). Zum anderen ist die grammatische Zuweisung zur Deklination der Substantive mit femininem Genus auf konsonantischen Auslaut im Teschener Dialekt hervorzuheben. Auch hierin stimmt die Form mit dem Tschechischen, nicht mit dem Polnischen *masztal* mask. überein.

---

### maszynower

'karabin maszynowy' – 'schweres Gewehr, aus dem schnell hintereinander zahlreiche Schüsse abgefeuert werden können' *Jak zaczął bić maszynower to my wszyscy uciykli.*

**Etymologie** nhd. *Maschinengewehr* 'kleinkalibrige, automatische Schnellfeuerwaffe' WAH

**Tsch.** *mašinkvér* 'dss. (alt milit.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *mašyngver* 'dss.' BAL

---

### Kommentar:

Das Kompositum ist offensichtlich aus der tschechischen Umgangssprache

in den Teschener Dialekt des Polnischen gekommen. Andernorts ist es nicht belegt. Zwar waren beide Teile dieses Kompositums Ende des 19. Jhs. auch im Polnischen vorhanden (vgl. WDLP s.v. *gwer*). Aufgrund des hohen Grades an formaler Ähnlichkeit des tschechischen Kompositums mit demjenigen im Teschener Dialekt ist eine Neubildung im Teschener Raum, die dann vom tschechischen Vorbild unabhängig wäre, eher unwahrscheinlich. Das Kompositum wurde aber lautlich an die Formen der einzelsprachlich bestehenden Simples angelehnt; hier also *-kvér* > *-gwer*. Vgl. ↑*gwer*.

---

### medytyrować

'zastanawiać się' – 'überlegen; nachdenken' *Trzeba medytyrować, jak to zrobić.*

**Etymologie** nhd. *meditieren* 'sich in Gedanken versenken, tief nachdenken' WAH

---

### Kommentar:

Hier handelt es sich um ein Lehnwort mit deutlichem romanischen Hintergrund (vgl. KLU). Wie im Fall von ↑*masyrować* ist eine deutsche Vermittlung allerdings zwingend anzunehmen, da das deutsche verbale Wortbildungssuffix *-ieren* in *-yrować* mitentlehnt wurde. Im Unterschied zu ↑*masyrować* liegt hier eine lokale Eigenbildung vor – möglicherweise des oberschlesischen Polnischen, möglicherweise auch nur des Teschener Dialekts. Schon im Teschener Dialekt selbst tritt das Wort in Konkurrenz zur französischen Direktentlehnung *medytować* (so im Polnischen; BAŃ) bzw. *meditovat* (so im Tschechischen; REJ) auf. In anderen Varietäten des untersuchten Sprachgebiets läßt sich die deutsch vermittelte Form überhaupt nicht belegen. Gegenüber den Direktentlehnungen aus dem Romanischen ist die deutsch vermittelte Form also unproduktiv.

---

### miylorz, milyrz

'stos drzewa z obudową do wypalania węgla drzewnego (st.)' – 'Holzstapel

mit Abdeckung zur Herstellung von Holzkohle (alt) ' *O miylryzach to mi jeszcze starzyk opowiadali.*

**Etymologie** nhd. *Meiler* 'Holzhaufen, aus dem Kohlen geschwelt werden' GRI

**Pl.** *mielerz* 'dss.' DOR

**Tsch.** *miliř* 'dss.' SSJČ

### **Kommentar:**

Das deutsche Wort ist früh und auf nicht genau bekanntem Wege aus dem Romanischen übernommen worden (KLU). In der vorliegenden Form und Bedeutung hat es sich jedoch erst auf dem Grund des Deutschen konstituiert, so daß es im Westslavischen als deutsch vermittelt angesehen werden muß. BAS erkennen Gründe dafür an, das polnische Wort als tschechisch vermittelt zu betrachten. Die für Teschen belegten Formen lassen sich lautlich nicht auf einen Vermittlungsweg festlegen. Auffällig ist, daß das Lehnwort ansonsten in den Dialektwörterbüchern des oberschlesischen Polnischen nicht verzeichnet wird. Das kann allerdings auf Defizite der Materialgrundlage zurückzuführen sein.

### **miyszónk**

'zmieszany żwir z cementem do wykonania betonu' – 'mit Zement vermischter Kies zur Betonherstellung' *Na zrobiyni schodów do chałupy, będzie trzeba zrobić dwa miyszónki.*

**Etymologie** nhd. *Mischung* 'Vermengung von etw.' GRI

**Tsch.** *mišuňk* 'Mischung, Durcheinander, Unordnung (veraltet umg.)' SSJČ

### ◇ **Derivat**

*miyszónki* pl.

'potrawa, zgniecione ziemniaki' – 'eine Speise, zerquetschte Kartoffeln'  
*Miyszunki sie jadowało z kiszko lebo z maślónko.*

### **Kommentar:**

Im Polnischen besteht das Verb *mieszać* 'mischen' mit slavischer Etymologie. Von diesem Verb ist sicherlich das Substantiv *miyszanki* (in der

gleichen Bedeutung wie das o.g. Derivat *miyszónki* – eigentlich ein Pluraletantum; SGŚC) abgeleitet. Für die Wörter mit der Endung *-unjk* ist jedoch eine Ableitung von einem deutschen Ausgangswort mit der Endung *-ung* vorstellbar. Da Vokalqualitäten in den Dialekten mit Vokalanhebungen kein eindeutiges Kriterium der etymologischen Identifizierung sein können, ist die Möglichkeit einer Ableitung vom o.g. slavischen Verb dennoch nicht völlig auszuschließen. Das singularische Grundwort ist unter formalen Gesichtspunkten mit größerer Sicherheit als Entlehnung aus dem Deutschen zu identifizieren. Offensichtlich gehört es der Maurersprache an. Die Bezeichnung einer Speise könnte mit dem Lehnwort kontaminiert worden sein. Vielleicht handelt es sich auch um eine unabhängige Neuentlehnung, in Konkurrenz zur slavischen Bildung *miyszanki*. Im Tschechischen findet sich dieses Lehnwort nur in allgemeinerer Bedeutung. Im Slovakischen ist das Lehnwort *mišung* jedoch auch in unserer Bedeutung gebräuchlich (NEW S. 471 s.v. *mišuňk*).

### **mondel**

'kopa zboża ustawiona na stojaku' – 'an einem Ständer gesammelter Getreidehaufen; Getreidepuppe' *Wczora robili my żniwo i zaroz stawiali pszynice do mondeli.*

**Etymologie** nhd. *Mandel* 'Getreide- oder Strohbund' GRI

**schl.Dt.** *Mandel* [1] 'dss.' [2] 'Anzahl von 15 Stück' [3] '15 Gebund Garn' MIT

**Pl.** *mendel* [1] 'dss.' [2] 'Maßeinheit: 15 Stück, der vierte Teil der Scheffel' DOR

**dial.Pl.** 1) *mendel* [1] 'Handvoll gemähtes Korn; 15 oder 16 Strohbinden' [2] 'ein Tuchmaß' grpl. klpl. masow. SGP

2) *mađel, mandel, męndel* 'eine Anzahl (15 oder 16 Stück)' grpl. klpl. masow. kasch. tesch. karp. SGP

**Tsch.** *mandel* [1] 'altes Maß von 15 Stück' [2] 'Kornpuppe' SSJČ

**dial.MSchl.** *mundel* 'dss.' KEL

### ◇ **Derivat**

*mondelowy*

'o ciepłym wietrze w okresie żniw' – 'über einen warmen Wind in der

Erntezeit' *Przy takim mondelowym wietrze, to pszynica bydzie dobrze schla.*

### Kommentar:

Das Wort weist im Teschener Dialekt den Stammvokal /o/ auf, der durch Vokalanhebung aus /a/ entstanden sein muß. Damit fällt *mendel* der polnischen Standardsprache und der zentralen Dialekte als Vorlagewort aus. Ähnliche Formen wie im Teschener Polnischen gibt es auch in anderen Dialekten in den Karpaten und an der nördlichen Peripherie des polnischen Sprachgebiets. Daß eine direkte Einwirkung der tschechischen Form *mandel* vorliegt, ist unter diesem Gesichtspunkt unwahrscheinlich. Anzunehmen ist, daß das Lehnwort in der Form *mandel* ins Polnische und ins Tschechische (unabhängig voneinander) entlehnt wurde (vgl. BAÑ): Alle in STP zitierten Formen zeigen die Schreibung *mandel*. Dann ist in den zentralpolnischen Dialekten eine Vokalverengung /a/ > /e/ eingetreten, die an der Peripherie unterblieb. Der Teschener Dialekt überliefert also eine ältere Lautung des gesamtpolnischen Lehnworts.

### mordować [sie]

'zмагаć się czymś, męczyć się' – 'mit etw. kämpfen, sich mühen, sich quälen' *Nie morduj sie z tym tela, dyć to je dobre.*

**Etymologie** nhd. *morden* 'jmdn. töten, einen Mord verüben' GRI

**Pl.** 1) *mordować* 'jmdn. töten' WDLP (2.H.15.JH.)

2) *mordować (się)* 'sich quälen, sich abmühen' WDLP (ENDE 15.JH.)

**dial.Pl.** *mordować* [1] 'inneren Schmerz erleiden' [2] 'unbedingt etw. erfahren wollen' klpl. SGP

**obschl.Pl.** 1) *mordovać* 'morden, töten' OLE

2) *mordovać še* 'sich quälen, sich abmühen' OLE

**Tsch.** *mordovat* [1] 'umbringen, töten (alt umg. expr.)' [2] 'sich abmühen, sich quälen (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** (z-) *mordovač se* 'sich mühen' BAR BAL LAM

### ◊ Derivat

*mordowisko*

'męczarnia' – 'Plackerei; Qual' *Młócka to je mordowisko.*

**dial.Pl.** *mordowisko* 'dss.' karp. sdl.Kresy SGP

**dial.MSchl.** *mordovisko* 'dss.' BAL BAR

### Kommentar:

Das Verb ist bereits im 15. Jh. im Polnischen mit einer reflexiven Verwendungsweise und der hier einschlägigen Bedeutung 'sich mühen, sich plagen' belegt. Es ist anzunehmen, daß diese auf der Grundlage der transitiven Funktionsweise des deutschen Vorlageworts erst im Westslawischen entstanden ist. Das Tschechische kennt die vorliegende Bedeutung ebenso wie die den Teschener Raum umgebenden Dialekte. Auch das Derivat *mordowisko* ist in den südlichen Dialekten des Polnischen und im nordostmährischen Wallachischen bezeugt. Somit fügt sich das Vorkommen dieses Worts im Teschener Polnischen ganz in die umgebende Sprachlandschaft ein.

### mufek

'mufka (st.)' – 'Kleidungsstück zum Händewärmen (alt)' *Moja zrobila se mufek.*

**Etymologie** nhd. *Muff* 'rund gewölbter Pelz zum Warmhalten der Hände' GRI

**schl.Dt.** *Muff, Muffer* 'dss.' MIT

**Pl.** *mufka* 'dss.' DOR

**Tsch.** *muf* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

### Kommentar:

Das Wort ist aus dem Französischen über das Holländische ins Deutsche gekommen (KLU). Das Deutsche wird als unmittelbare Vorlage für dieses Lehnwort sowohl im Polnischen (BAÑ) als auch im Tschechischen (MAC) angenommen, weil sich erst im Deutschen die Lautung auf den Stammvokal /u/ etabliert zu haben scheint. – Die Besonderheit des Lehnworts im Teschener Dialekt ist das maskuline Genus mit dem Diminutivsuffix *-ek*. Im Polnischen ist sonst ein Femininum mit dem Diminutivsuffix *-ka* einschlägig; die Form im Tschechischen ist suffixlos. Möglicherweise ist die

Teschener Form eine Entlehnung, die auf einer Nebenform des schlesischen Deutsch *Muffer* gründet (s.o.), bei der dann das Derivationsuffix lehnübersetzt worden wäre. Allerdings belegt MIT diese Variante nur für Niederschlesien und die Grafschaft Glatz, nicht im direkten deutsch-polnischen Kontaktgebiet. Die Herkunft der Teschener Form kann also nicht endgültig geklärt werden.

### **muknóć**

---

'bąknać' – 'murren' *Aż nic nie mukniesz nikomu coś widziol!*

**Etymologie** nhd. *mucken* 'einen Brummlaut hören lassen; von Menschen: brummen, murmeln' GRI

*mucken, mucksen*

[1] 'dss.'

[2] 'aufbegehren'

MIT

*muckern*

[1] 'schlechte Laune haben'

[2] 'unterdrückt grollen'

[3] 'sich unberechtigt widersetzen'

MIT

**dial.Pl.** *muknąć* 'schwach und zaghaft sprechen; murmeln, brummen' masow. kasch. SGP

**obschl.Pl.** *mukać, muknuć, mukować* 'murren, schmollen' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *mukat, muknout* 'mucksen, einen Laut von sich geben, etw. sagen (selten)' SSJČ

**dial.MSchl.** *mukač* [1] 'mucksen' [2] 'nichts sagen, still sein' KEL LAM SOC

### **Kommentar:**

Im Polnischen ist das Wort nur dialektal vorhanden, im Deutschen ist es expressiv mit einer Vielzahl dialektaler Bedeutungen. Seine weiteste Verbreitung hat es offensichtlich im Tschechischen. Deshalb wird es auch in tschechischen etymologischen Wörterbüchern berücksichtigt: Während MAC das Wort für lautmalerisch hält, will REJ die Entlehnung aus dem Deutschen nicht ausschließen. Die Herkunft des Worts im Teschener Dialekt kann

insofern nicht genau bestimmt werden. Schließlich läßt es sich auch in allen Nachbardialekten belegen.

### **mulda**

---

'nierówność terenu' – 'Unebenheit im Gelände' *W tej muldzie nazbiyrało się sporo wody.*

**Etymologie** nhd. *Mulde* 'Vertiefungen des Erdreichs' GRI

**Tsch.** *mulda* [1] 'Vertiefung im Gelände (umg.)' [2] 'Becken zum Absetzen des Erzschlammes (bergm.)' SSJČ

### **Kommentar:**

Das Wort kann aus dem Tschechischen übernommen worden sein. Eine Direktentlehnung aus dem Deutschen in den Teschener Dialekt ist weniger wahrscheinlich, da dieses Lehnwort in den konsultierten Wörterbüchern der anderen polnischen Dialekte Oberschlesiens nicht aufgeführt ist.

### **mulka**

---

'owcze mleko' – 'Schafsmilch' *Dali mi na sałazu mulki i dostolech sraczkę.*

**Etymologie** nhd. *Molke* 'alles, was von der Milch gewonnen werden kann' GRI

**schl.Dt.** *Molke* [1] 'geronnene Milch' [2] 'Wasser der Milch, deren Fett abgeschöpft ist' [3] 'Buttermilch' [4] 'Käsewasser (von ausgepreßtem Quark); Käse' MIT

**dial.Pl.** *mulka* 'Schafsmilch, Schafsmolke' obschl. SGP

**dial.MSchl.** *mulka* 'dss.' KEL

### **Kommentar:**

Eine lokale Entlehnung der polnischen Dialekte Oberschlesiens in einer Spezialbedeutung aus der Schäferterminologie. Der Beleg des Lehnworts im Satzzusammenhang (s.o.) läßt darauf schließen, daß es sich eher um

'Schafsmolke' denn um 'Schafsmilch' handelt. In weiter östlich gelegenen Dialekten des Karpatenraums kommen in dieser Bedeutung Lehnwörter wallachischen Ursprungs wie polnisch *żyntyca* 'Schafsmolke' vor.

### **mulorz, mulor**

---

'murarz (gór.)' – 'Maurer (gebirgl.)' *Twój chłop je mulor, to se hnet postawicie chałupe.*

**Etymologie** mhd. *mûrcere* 'Maurer' LEX

**Pl.** *mularz* [1] 'dss. (alt)' [2] 'Freimaurer (alt)' [3] 'Ofensetzer (reg.)' DOR

**obschl.Pl.** *mulorz, mulotrz* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** 1) *mul'ař, mularř* 'dss.' BAR LAM SOC

2) *muron* 'dss.' KOT

#### ◇ **Derivat**

*mularka*

'murarstwo' – 'Maurerhandwerk' *Bedymy sie teraz chytać mularki przy chałupie.*

**Pl.** *mularka* [1] 'Maurerin (alt)' [2] 'Maurerhandwerk (alt)' [3] 'Frau des Maurers (alt)' DOR

**obschl.Pl.** *mularka* [1] 'Maurerhandwerk, Maurerei' [2] 'Frau des Maurers' OLE

#### **Kommentar:**

Das deutsche Etymon ist dem Lateinischen entlehnt (KLU); deutsche Vermittlung ins Westslavische ist aber aus chronologischen Gründen unstrittig. Das Grundwort unseres Lemmas ist eine Nebenform zum bis heute im Polnischen geläufigen Lehnwort *murarz*. Sie ist durch Dissimilation im 16. Jh. entstanden (BAÑ). Heute ist sie veraltet; der Teschener Dialekt zeigt also einen im Vergleich zum Standardpolnischen archaischen Stand. Das Tschechische kommt nicht als Vermittlersprache in Betracht. Formen auf /l/ in den nordmährischen Dialekten (s.o.) können als Übernahmen aus dem Polnischen gewertet werden.

### **muskle**

---

'muskuly' – 'Muskeln' *Z takimi musklami to może sto kilo dźwigać.*

**Etymologie** nhd. *Muskel* 'zur Bewegung dienendes fleischiges Gewebe des Körpers' GRI

**obschl.Pl.** *muskla, muskle* 'dss.' MSGGŚ OLE

#### **Kommentar:**

Eine regional begrenzte Entlehnung der polnischen Dialekte Oberschlesiens. Deutsche Vermittlung bei diesem Wort mit lateinischer Etymologie (KLU) ist aus formalen Gründen ersichtlich. Während das dreisilbige Substantiv *muskuly* der polnischen Standardsprache als Direktentlehnung aus lateinisch *musculus* gilt (vgl. DOR), kann die zweisilbige Variante im Oberschlesischen und im Teschener Polnischen nur auf die um eine Silbe gekürzte Form *Muskeln* des Deutschen zurückgehen. Offensichtlich hat in diesem Raum eine Neuentlehnung aus dem Deutschen stattgefunden, die das schon länger bekannte Wort der polnischen Standardsprache in seiner Funktionsweise beeinträchtigte.

### **muster**

---

'wzór do haftowania' – 'Vorlage beim Sticken' *Móm ci dać muster na żywotek.*

**Etymologie** nhd. *Muster* 'Probestück, Vorlage für etw. danach zu Fertigendes' GRI

**obschl.Pl.** *mustro, muster* 'Schnittmuster, nach dem man den Stoff schneidet' MSGGŚ

**Tsch.** *mustr* 'Muster, z.B. Stoffmuster (etw. veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *mustr* 'dss.' BAL

#### **Kommentar:**

Das deutsche Vorlagewort beruht auf einer romanischen Etymologie, ist aber in seiner lautlichen Form erst im Deutschen entstanden, so daß für die westslavischen Sprachen deutsche Vermittlung unabweisbar ist. Im

Verbreitungsgebiet dieses Lehnworts gibt es gewisse Bedeutungsunterschiede: 'Stickvorlage' im Teschener Polnischen, aber 'Schnittmuster' im oberschlesischen Polnischen und 'Stoffmuster u.ä.' im Tschechischen. In Anbetracht der Wortsemantik ist eine Übernahme aus dem Tschechischen eher unwahrscheinlich. Eher ist von einer eigenständigen Entlehnung im deutsch-polnischen Kontaktgebiet Oberschlesiens auszugehen, deren Bedeutung sich dann im Teschener Raum möglicherweise weiter spezialisiert hat.

### musztik

---

'ustnik' – 'Teil (z.B. eines Musikinstruments), mit dem dieses an den Mund genommen wird' *Ni może grać bo stracił musztik od trómbki.*

**Etymologie** nhd. *Mundstück* 'Teil des Blasmusikinstruments, der an den Mund genommen wird' GRI

**Pl.** *munsztuk, mons(z)tuk, mundsztuk, muńsztuk, musztuk* [1] 'Vorrichtung zum Lenken der Pferde' [2] 'Teil eines Blasinstruments (alt)' [3] 'Zigarren- oder Zigarettenspitze' [4] 'Vorrichtung, die man auf eine Rohröffnung setzt, um den Wasserstrahl zu lenken' WDLP (1560)

**dial.Pl.** *munsztuk, musztuczek, musztuk* [1] 'dss.' [2] 'Gesicht (grob)' ndl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *mũntštik* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *munštyk* 'Mundstück der Tabakspfeife' SOC

### Kommentar:

Das Lehnwort hat während seiner bereits langen Existenz im Polnischen verschiedene, auch technische Bedeutungen angenommen. WDLP verzeichnet eine Vielzahl formaler Varianten, die aber alle auf *-uk* ausgehen. Die bei OLE gebuchte Form *mũntštik* weist aufgrund ihrer lautlichen Ähnlichkeit zum Ostmitteldeutschen auf eine Direktentlehnung aus den benachbarten deutschen Dialekten hin. Hier ist nhd. *-stück* bereits als *-štik* reflektiert. Die für Teschen gebuchte Variante hat damit offensichtlich ebenfalls zu tun: Sie ist durch Vereinfachung der inlautenden Konsonantengruppe aus der oberschlesischen Form entstanden. Auch der Beleg aus dem lachischen Dialekt steht mit Formen wie der von OLE

gebuchten in Verbindung. Im Ergebnis ist anzunehmen, daß die Lemmaform in Zusammenhang mit einer regionalen Neuentlehnung des Worts steht, die im oberschlesischen Polnischen stattgefunden hat.

### musztrik

---

'musztarda' – 'Senf' *Dejcie mi kapke musztriku do wiyrsztl.*

**Etymologie** nhd. *Mostrich* 'Senf' GRI

### Kommentar:

Das Vorlagewort *Mostrich* geht auf eine mittelhochdeutsche Entlehnung aus dem Romanischen zurück, ist aber erst im Deutschen entstanden (KLU). Somit ist die deutsche Vermittlung unzweifelhaft. Es handelt sich um ein lokales Lehnwort, für das keine weiteren Parallelen in anderen Sprachgebieten ermittelt werden konnten. (Zu einer formal deutlich verschiedenen Form *meštrejch* im Mittelteilschechischen vgl. NEW S. 381 s.v.)

### mycka

---

'czapka futrzana' – 'Pelzmütze' *Weż se mycke na głowe, bo ci bydzie zima.*

**Etymologie** nhd. *Mütchen* 'kleine Mütze' GRI

**Pl.** *mycka* 'kleine, runde Mütze ohne Schirm' DOR

**dial.Pl.** *mycka* 'Mütze; kleine, runde Mütze; Mütze ohne Schirm' grpl. masur. obschl. SGP

**obschl.Pl.** *mycka, myczka* 'Pelz- oder Schirmmütze' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** 1) *mycka* 'Pelzmütze' KEL

2) *mycka* 'Wollmütze (alt)' LAM

### Kommentar:

Das Lehnwort ist auf deutschem Grund entstanden, allerdings aus einer mittellateinischen Vorlage (KLU). Während es in den übrigen polnischen Dialekten gerade die schirmlose Mütze bezeichnet, bezieht es sich im Polnischen Oberschlesiens auf die Schirmmütze. Dieser

Bedeutungsunterschied weist auf eine Sonderentwicklung des Worts im betreffenden Dialektgebiet hin, möglicherweise auf eine Neuentlehnung. Das standardpolnische Wort *mycka* kann die Mütze der Juden benennen (vgl. DOR), was beim Wort der oberschlesischen und Teschener Dialekte nicht gegeben ist. – Die ebenfalls in SGŚC belegte Form *mycek* 'Hase; Kaninchen' ist offensichtlich eine Entsprechung im genus masculinum zu tschechisch *mica, micka, micinka* 'Mieze, Katze (umg. expr.)' (SSJČ). Ob es sich hierbei um eine Entlehnung oder um eine innersprachliche tschechische Ableitung von der Interjektion *mic* 'miez' handelt (vgl. NEW S. 470 s.v. *mica*), muß offenbleiben. Deshalb ist dieses Dialektwort hier nicht weiter zu berücksichtigen.

### **myncyrz**

---

'waga wisząca' – 'hängende Kaufmannswaage' *Na myncyrzu idzie wszystko zwożyć.*

**Etymologie** schl. *Münzer, Menzer, Minzer* 'Schnellwaage' MIT

**dial.Pl.** *mincyrz, mincerz, wincerz, wincyrz* 'Schnellwaage' karp. SGP HER

**Tsch.** *mincíř* 'Balkenwaage mit ungleichen Waagarmen, Schnellwaage, hängende Federwaage' SSJČ

---

### **Kommentar:**

Ein aus dem Tschechischen ins Teschener Polnische übernommenes deutsches Lehnwort. Es hat ein sehr eingeschränktes Verbreitungsgebiet im Bergland Südwestpolens. Wörter mit anderer Bedeutung wie polnisch *mincarz, mincerz* oder tschechisch *mincíř* brauchen hier nicht als Vorlagen berücksichtigt zu werden.